Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

wann ir gung dy vor gesniten hat mit
liegen mit er sneyden mit vnügen war-
ten das dyc selb gungen nu in der peicht
sich selb schuldig geit vnd also in sech
vnd sichel wirt verwandelt Zu dem
dritten mal so mucs ein gartner dann
in das erdreich sän vnd pflangen guten
sam vnd nütze chreuter als er der frucht
wil geniessen also schol auch ein geistleich
garten in den gruten seiner sel sän vnd
pflangen guter werich als er sein wil
geniessen in dem ewigen leben Dar vmb
so ist gemerkchen das der sam guter
frucht pring So gehörent dar guc drew
ding Von erst das der sam guet sey das
dy zeit wann man sän wil dar guc gesch-
ickcht sey vnd das man yn offt feicht vnd
pegiez Von erst zu des sams guet geho-
rent drew ding das er edel sey das er
lawtter sey vnd das er wol gedert sey also
gehörent auch zu dem geistleichen sam
guter werich drew ding Von erst so ist
ain sam edler dem der ander wenn waiz
ist edler dem chorn So ist chorn edler